

Übrigens...

## Das «ohrenbetäubende Sausen der Leere»

Europa lehnt seine Wurzeln ab und sucht Neues. Mit wenig Erfolg.

Wir erleben gegenwärtig ein Europa, das wieder Krieg hat und völlig aus der überlieferten Werteskala und teils auch aus der kulturellen Tradition fällt. Es versteht sich heute bei wirtschaftlichem Überangebot als weltanschaulich «pluralistisch», d.h. in einem politisch, ethisch und philosophisch beliebigen und vor allem atheistischen Umfeld, in dem sich jeder «grenzenlos frei» fühlt. Europa, ja die ganze Welt, wird denn auch von Grossstaaten bedroht, die von hemmungslosen Verbrechern «regiert» sind. Wohin diese die Welt treiben, wohin es geht, weiss niemand. Der Mensch ist ihnen wenig wert. Er wird zunehmend manipuliert und überwacht. Zu seinem Erzieher ist die elektronisch-digitale und boulevardeske Medienwelt geworden. Sie vermittelt neben sehr wenig ethisch und menschlich-kulturellen Einblicken vor allem das schreckliche Geschehen auf dem Planeten, Gewalt, Sex, Spass und Spiel und leider viel Sinnlosigkeit und Leere. Die Kinder werden weniger von den Eltern, zunehmend durch den

Staat und die sozialen Medien erzogen.

Aus dieser orientierungslosen Welt, die der Schriftsteller Botho Strauss das «ohrenbetäubende Sausen der Leere» nannte, suchen wir Auswege. Jeder auf seine Weise. Ein allgemeines Rezept gibt es nicht. Wer in Armut lebt – und das sind Millionen –, den mag das erwähnte «leere Sausen» allerdings wenig interessieren, ebenso wenig wie das, was die heutige westliche Elite unter «Kultur» versteht. Er kämpft gegen Hunger, Not und Krankheit, in erster Linie also für sein Überleben. Viele, die es sich leisten können, gefallen sich andererseits in Sport, Spass und Spiel und bejubeln lärmend deren «Helden», deren verschiedentliches Ende in Drogen und Verzweiflung dann doch ihre leere Boulevardwelt erschüttert. Wieder andere geben es auf, nach dem Sinn zu suchen, trinken ihr Bier, leben in den Tag hinein und blicken unermüdlich in die Fernseh-Glotze – die «Kanzel der Leere». Sie schalten sich geistig ab.

Immer aber gibt es Leute, die zwar auch Angst vor der Zukunft haben, die auch an der Leere leiden, aber sich erinnern, dass Menschen zu allen Zeiten nicht Verwalter des Unterganges bleiben wollten, sondern zu neuen Ufern aufgebrochen sind. Sie können uns Vorbild sein. Beispiele für geistigen Wiedergewinn finden sich bereits in der Antike. Griechische Tragödien mahnen, dass man die Gesetze der Menschlichkeit nicht ungestraft überschreitet. Diese Dramen bringen «Katharsis», die berühmte «Läuterung der Seele». Es ist diese «Läuterung», die uns klarmacht und hoffen lässt, dass die Menschheit irgendwann einmal einsehen muss, dass nur gegenseitige Hilfe, Solidarität, gegenseitiges Verstehen, Duldung und Liebe ihr das Überleben sichern wird – wobei wir eigentlich bei einer Forderung des Christentums angekommen wären! Wie viele Religionen, litt und leidet jedoch auch das Christentum an Missbrauch. Man denke an seine ruhmlose und grausame Herrschaft in

früheren Jahrhunderten. Und heute bekreuzigt sich der christliche Putin öffentlich. Was soll das? Hier ist nach all dem «Reden» die Meinung des Kolumnisten fällig: Ich bin persönlich von der Richtigkeit der christlichen, im Samariter-Gleichnis niedergelegten, gesellschaftserhaltenden Philosophie überzeugt. Das erhält mich. Daraus schöpfe ich in unserem «ohrenbetäubenden Sausen der Leere» Kraft und Hoffnung. Ich verwerfe die christliche Religion also nicht. Unsere Kunst, Literatur, Musik und Wissenschaft fassen auf Europas antiken und christlichen Wurzeln. Ihr Ersatz, das «ohrenbetäubende Sausen der Leere», bedrückt mich. Auch Sie?



**Alois Grichting**, 1933, Brig-Glis, ist Ingenieur, Volkswirtschaftler, Lehrer i. R., Publizist. [alois.grichting@gmail.com](mailto:alois.grichting@gmail.com)

WB, 25.6.2022